

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

24. Sitzung vom 29. August 2016 von 19:00 bis 20:30 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz	Andrea Duschén, Präsident
Protokollführung	Michelle Steinauer, Gemeindeschreiber-Stv.
Präsenz	Einwohnerrat 19:00 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 37 Absolutes Mehr: 19 Zweidrittelsmehr: 25 Gemeinderat Paul Huwiler, Vizeammann Bruno Breitschmid, Gemeinderat Ruedi Donat, Gemeinderat Urs Kuhn, Gemeinderat Arsène Perroud, Gemeinderat Roland Vogt, Gemeinderat Weitere Anwesende Christoph Weibel, Gemeindeschreiber Roland Konrad, Leiter Abt. PBU René Bossert, Leiter Fachbereich Informatik Mischa Wyser, Nay + Partner AG
Entschuldigungen	Walter Dubler, Gemeindeammann

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme Josef Muff, SP
3. Kenntnisnahme Jahresbericht und Rechnung 2015 des Abwasserverbandes Wohlen-Villmergen-Waltenschwil (13102)
4. Bericht und Antrag 13104 Genehmigung des Kaufvertrages „Geissmannhaus“
5. Bericht und Antrag 13105 Genehmigung des Kaufvertrages „IBW-Schüür“
6. Bericht und Antrag 13106 Genehmigung Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Parkplatzes auf der Parzelle Nr. 2407
7. Bericht und Antrag 13103 Beschaffung neue Kommunikationsanlage
8. Bericht und Antrag 13107 Nachtragskredit (NK) I 2016

Duschén Andrea, Präsident:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 29. August 2016 zu verzeichnen:

- Bericht und Antrag 13103 Beschaffung neue Kommunikationsanlage
- Bericht und Antrag 13104 Genehmigung des Kaufvertrages „Geissmannhaus“
- Bericht und Antrag 13105 Genehmigung des Kaufvertrages „IBW-Schür“
- Bericht und Antrag 13106 Genehmigung Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Parkplatzes auf der Parzelle Nr. 2407
- Bericht und Antrag 13107 Nachtragskredit (Honorare für externe Berater und Gutachter)
- Anfrage 13108 betreffend Vollzug des Reglements über den Ausgleich von Planungsmehrwerten und Überbauungspflicht

Verabschiedung Ramon Pfister und Franz Wille

Duschén Andrea, Präsident: verliest die Rücktrittsschreiben von Ramon Pfister, SVP, und Franz Wille, CVP.

Wille Franz, CVP: Ich danke herzlich für die ehrenden Worte des Ratspräsidenten und euch allen für den grossen Applaus, den ich als Anerkennung werte. Ich bin vor 60 Jahren, 1956, Ungarnaufstand, mit dem Politvirus angesteckt worden und es lässt mich auch heute nicht los. Ich habe in über 50 Jahren Parteiarbeit, nach über 40 Jahre Berufsarbeit für unsere Schule und nach bald 38 Jahren in politischen Ämtern grosse Erfahrungen gesammelt, wertvolle Leute kennen gelernt und Entscheidungen mittragen dürfen. Aber einmal muss Schluss sein mit politischer Verantwortung und Arbeit im Vordergrund. Erfolg und Misserfolg sind Zwillinge in der Politik. Beides habe ich in reichem Masse gehabt. Erfolge motivieren und Misserfolge machen stark. Jetzt am Ende mache ich mit meiner Demission Platz für eine junge Person, für eine Frau. Beides ist wichtig und nötig in unserem Rat. Mit Daniela Oftinger, der ich alles Gute wünsche, wird der Einwohnerrat im Durchschnitt um ein ganzes Jahr verjüngt. Mein Klassenkamerad und Jahrgänger Seppi Muff hat das aber umgehend korrigiert.

Ich habe noch eine letzte Bitte: „Gänd Wohle Sorg“. Das Standortmarketing fängt hier im Saal an. Badi und Eisbahn sind hoffnungsvolle Zeichen einer sachgerichteten Zusammenarbeit. Bei den Schulen steht uns das noch bevor. Wenn der Kanton mit unsinnigen Sparbeschlüssen, mit weniger Lektionen für die Schüler, die Qualität unserer Bildung abbaut und die Lebenschancen unserer Jugend verschlechtert, müssen wir wenigstens in unserer Gemeinde dafür sorgen, dass wir eine optimale Infrastruktur schaffen. Das ist jetzt euer Job. Für die unendlich vielen Lebenserfahrungen, die ich gemacht habe, bin ich enorm dankbar. Ich danke vor allem meiner Frau Rosmarie und meiner Familie, die mich trotz mancherlei Verzichten immer unterstützt haben. Ich danke auch euch allen im Saal für euer Wohlwollen und die gute Zusammenarbeit. Und ich bitte auch alle die, denen ich einmal auf die Füsse getrampt bin, um Entschuldigung. Aber manchmal war das nötig und manchmal hat es auch Spass gemacht. Danke vielmals und alles Gute für euch persönlich und für Wohlen.

Inpflichtnahme Josef Muff, SP

Duschén Andrea, Präsident: Liest das Amtsgelübde vor.

Josef Muff, SP, leistet für den Rest der Amtsperiode 2014/2017 das Amtsgelübde gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates und ist somit als Nachfolger von Stefan Suter in Pflicht genommen.

Kenntnisnahme Jahresbericht und Rechnung 2015 des Abwasserverbandes Wohlen-Villmergen-Waltenschwil (13102)

Wille Franz, GPK: Wir freuen uns, dass wir wieder den Jahresbericht 2015 rechtzeitig erhalten haben und diesen heute behandeln können. Den Jahresbericht 2015 kann man rundum als positiv bezeichnen. Die Arbeit, die Vorstand und Personal leisten ist vorbildlich. Für unsere Gesellschaft und unsere Umwelt wird eine wichtige und verdienstvolle Aufgabe gelöst, nämlich die Reinigung unserer Zivilisationsabfälle, die nach dem Motto „Aus den Augen - aus dem Sinn“, über die Kanalisation entsorgt werden. Die Reinigungsleistungen der Kläranlage im Blettler erfüllen, abgesehen von geringfügigen Abweichungen, jederzeit die Normen weit besser als vorgeschrieben. Dies verdanken wir der vorzüglichen Arbeit bei Betrieb und Unterhalt. Die Anlagen laufen ohne nennenswerte technische Probleme. Die Abwassermenge war um fast 12% grösser, der getrocknete Klärschlamm um 9%. Die Stromproduktion aus der Klärschlammvergasung ist ebenfalls grösser. Seit bald einem Jahr liefert die neue Photovoltaikanlage zuverlässig Ökostrom. Unsere Kläranlage ist heute ein Kompetenzzentrum für erneuerbare alternative Energien. Der Ertrag daraus ist in der Betriebsrechnung deutlich spürbar. Die Erneuerung der Steuerungen und des Prozessleitsystems ist erfolgreich und unter dem Kostenvoranschlag abgeschlossen worden. Das gleiche gilt für den Bau der Photovoltaik-Anlage. Die Betriebsabrechnung schliesst mit rund CHF 1.7 Mio. in Aufwand und Ertrag. Das ist rund CHF 300'000 unter Budget, was sich deutlich auf die Betriebsbeiträge der Gemeinden auswirkt. Für Wohlen sind es noch CHF 452'000 statt budgetierten CHF 652'000. Das ist doch erfreulich. Der Revisorenbericht steht auf Seite 24. Gerne gratulieren wir Jörg Koch zu seinem Arbeitsjubiläum und wünschen Franz Seiler alles Gute zur wohlverdienten Pensionierung. Zum Schluss bleibt mir noch herzlich zu danken und zwar den Verbandsorganen mit Peter Moos an der Spitze, dem Betriebsleiter Stefan Irniger und seinem Team für ihre sehr gute Arbeit.

Die GPK hat vom Jahresbericht 2014 des Abwasserverbandes Wohlen-Villmergen-Waltenschwil einstimmig Kenntnis genommen und beantragt dies auch dem Rat. Die CVP-Fraktion schliesst sich meinen Ausführungen an und verzichtet auf ein weiteres Wortbegehren.

Fraktionsmeinungen

Berns Sebastian, GLP/EVP: Wir haben den Bericht und die Jahresrechnung studiert und festgestellt, dass er sehr übersichtlich und kompakt aufgebaut ist. Er zeigt dem Lesenden kurz und einfach, was im Jahr 2015 alles passiert ist. Im Speziellen freute uns die Realisierung der Photovoltaik-Anlage. Wir nehmen den vorliegenden Bericht dankend zur Kenntnis.

Geissmann Armin, FDP/Dorfteil Anglikon: Auch wir haben den Bericht angeschaut. Hinter dieser Arbeit steckt eine grosse Leistung. Die Mitarbeitenden der ARA müssen wohl oft in unangenehmer Umgebung ihren Dienst leisten. Es ist für die Gesellschaft und die Umwelt eine grosse und eine gute Sache. Wir haben ein Kompetenzzentrum und wir haben erneuerbare Energien. Die Gemeinde erhält ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis mit unserer Kläranlage. Wir geben an dieser Stelle ein grosses Lob an den Betriebsleiter Stefan Irniger und sein Team, wie auch an Peter Moos, als Präsident. Mit dem Ausbau der Photovoltaik-Anlage ist allenfalls noch eine weitere Verbesserung der Finanzen möglich. Wir würden dies begrüßen und sehen hier noch weiteres Potenzial. Wir nehmen den Jahresbericht und Rechnung dankend entgegen.

Meier Cyrille, SP/Grüne: Wir nehmen den Bericht zur Kenntnis und bedanken und bei allen, die daran mitgearbeitet haben. Wie jedes Jahr stellen wir fest, dass bei der ARA sehr gut gearbeitet wird.

Breitschmid Tobias, SVP: Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon nimmt den vorliegenden Jahresbericht und die Rechnung 2015 gerne zur Kenntnis. Gerne möchten wir noch folgende positive Punkte hervorheben:

- Die Betriebsrechnung konnte aufwandseitig deutlich unter dem Voranschlag abschliessen und das trotz einer höheren Abwassermenge.
- Erfreulich ist auch die immer noch sehr gute Reinigungsleistung der Anlage. Auch sind die geforderten Grenzwerte eingehalten worden.

Dies alles spricht für eine kompetente und zuverlässige Führung der ARA. Für die wertvolle Arbeit im vergangenen Jahr möchten wir allen Mitarbeitenden des Abwasserverbandes ganz herzlich danken.

Der Einwohnerrat nimmt den Jahresbericht und Rechnung 2015 des Abwasserverbandes Wohlen-Villmergen-Waltenschwil zur Kenntnis.

Bericht und Antrag 13104 Genehmigung des Kaufvertrages „Geissmannhaus“

Duschén Andrea, Präsident:

Die folgenden Bericht und Anträge werden zusammenfassend vorgestellt und behandelt. Die Abstimmungen finden jedoch separat statt:

- *Bericht und Antrag 13104 Genehmigung des Kaufvertrages „Geissmannhaus“*
- *Bericht und Antrag 13105 Genehmigung des Kaufvertrages „IBW-Schüür“*
- *Bericht und Antrag 13106 Genehmigung Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Parkplatzes auf der Parzelle Nr. 2407*

Stäger Urs, GPK: Ich darf Ihnen die Meinung der GPK zum den Bericht und Anträge 13104, 13105 und 13106, Verkauf zweier Liegenschaften und Parkplatz Gestaltung IBW-Platz, mitteilen. Die beiden Gebäude sind sehr alt und seit Jahrzehnten wurde da nichts mehr investiert. Nun haben sich zwei Wohler-Investoren gemeldet, die die Gebäude sanieren, respektive ausbauen und erweitern. In der GPK war Miernergie ein Thema, die GPK ist aber der Meinung, dass die beiden Wohler Architekten Garanten sind für eine energetisch sehr gute Sanierung und man von Seiten Gemeinde keine unnötigen Auflagen machen soll. Auch die Vergabe im Baurecht wurde in der GPK ausführlich diskutiert, wir sind aber der Meinung, dass dies keinen Sinn macht. Der Verkauf der beiden Liegenschaften spült zwar nicht den ganz grossen Betrag in die Gemeindekasse, aber der Platz wird dadurch aufgewertet und ein Schandfleck verschwindet. Durch den Verkauf der beiden Liegenschaften macht es auch Sinn, den bestehenden, bereits jetzt bewirtschafteten Parkplatz zu sanieren. Die GPK dankt allen Beteiligten und stimmt allen drei Geschäften einstimmig zu.

Perroud Arsène, Gemeinderat: Das IBW-Plätzli liegt einerseits an einer der wichtigsten Einfahrtsachsen der Gemeinde Wohlen und andererseits grenzt es an die Steingasse, welche aufgrund ihrer geschichtsträchtigen Vergangenheit und Bedeutung für Wohlen unter besonderen baulichen Anforderungen steht. In nächster Nähe befinden sich mit der katholischen Kirche, dem Sternen und Sternensaal sowie dem Roten Haus verschiedene Bauten, welche unter Schutz stehen und bedeutend sind. Das Areal verdient also mehr, als dass es heute ist. An einer derart zentralen und wichtigen Lage dürfen Liegenschaften und Plätze nicht in einen sehr lang andauernden Dornröschenschlaf verfallen.

Das IBW-Plätzli und das Umgelände liegen seit Jahrzehnten brach. Über das Areal gab es in der Vergangenheit verschiedene Ideen und Vorstösse, die Situation zu verbessern. Geschehen ist bis heute leider nichts. Nun ist Bewegung in die Situation gekommen. Die Sanierung vom Schlössli steht kurz bevor, die Wohnüberbauung an der Steingasse ist fertig erstellt und das Wohnhaus an der Bremgarterstrasse auf der gegenüberliegenden Seite ist ebenfalls seit einigen Monaten in Betrieb.

Vor einigen Monaten hat sich der Kontakt zwischen der Gemeinde Wohlen und den beiden privaten Investoren ergeben. Auslöser für die Verkaufsbemühungen des Gemeinderats war unter anderem auch die Anfrage von Christian Lanz betreffend Nutzung/Vermietung der gemeindeeigenen Liegenschaften. Aufgrund wechselnder Zuständigkeiten innerhalb des Gemeinderates – die Vorgeschichte kennen wir hier drin zur Genüge – hat es bis zur heutigen Vorlage länger als gewollt gedauert.

Derzeit wird das Geissmann-Haus als Ausstellungsraum und als Ateliers vermietet. In der Schüür hat es Fahrzeuge eingestellt. Beide Liegenschaften sind in schlechtem Zustand und müssen früher oder später saniert werden, wenn sie weiterhin genutzt werden wollen. Derzeit werden jährlich CHF 7'680 Miete aus den beiden Liegenschaften erwirtschaftet. Die Gemeinde Wohlen hat keine konkrete Vorstellung und haben keinen Bedarf, die beiden Liegenschaften selber zu nutzen.

Mit dem Verkauf der beiden Liegenschaften Geissmann-Haus und IBW-Schüür können wir diese positive Entwicklung des ortsbildprägenden Quartiers weiter Vorschub leisten. Die beiden Käufer der Liegenschaften verwirklichen im Geissmann-Haus Büroräumlichkeiten für ein Architekturbüro und in der IBW-Schüür wird eine Wohnnutzung verwirklicht. Obwohl die beiden Liegenschaften nicht unter Schutz stehen, prägen sie das Quartier und damit das Wohler Ortsbild. Der Gemeinderat ist daher froh, dass beide Gebäude in ihrem Charakter beibehalten werden. Der Verkaufspreis basiert auf einer Schätzung des Marktwerts der Liegenschaften resp. des Baulands.

Gleichzeitig beantragt der Gemeinderat, auf der Parzelle 2407 den heutigen Parkplatz soweit in Stand zu stellen, dass er neben den sanierten Gebäuden etwas hergibt. Geplant ist ein einfacher Kiesplatz, mit einigen Bäumen. Damit können wir eine geordnete Parkierung ermöglichen. Eine mögliche Umsetzung sehen sie als Skizze in der Vorlage. So wie es heute ist, ist es sehr unbefriedigend. Die Investitionen von CHF 110'000 fällt bescheiden aus. Wir verbauen uns damit auch keine andere Nutzung oder eine Überbauung in Zukunft. Momentan erachtet es der Gemeinderat als richtig, das Areal im Zentrum für eine allfällige spätere Nutzung oder für einen späteren Verkauf freizuhalten. Mit den zusätzlich gewonnenen Parkplätzen entschärfen wir aber die aktuelle Parkierungssituation an der oberen Zentralstrasse, wo die Parkplätze für die Verkaufsgeschäfte eher knapp bemessen sind.

Geschätzte Damen und Herren, ich bitte sie im Namen des Gemeinderates, allen drei Vorlagen zuzustimmen und das Wohler Zentrum damit aufzuwerten. Wir wecken damit ein wichtiges Areal mitten im Ortszentrum aus dem Tiefschlaf, das mehr Aufmerksamkeit verdient, als dass es heute bekommt.

Fraktionsmeinungen

Hufschmid Hans, CVP: Was lange währt, wird endlich gut. Die CVP-Fraktion steht grossmehrheitlich hinter den Bericht und Anträgen „Geissmannhaus“, „IBW-Schüür“ und „Verpflichtungskredit Neugestaltung Parkplatz auf Parzelle 2407“ und hat sie einstimmig gutgeheissen. Wir erachten es als sinnvoll, wenn private Investoren das Geissmannhaus und die IBW-Schüür sanieren und zweckdienlich umbauen wollen. Auch der Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Parkplatzes auf der Parzelle 2407 finden wir angebracht. So kommt unser Dorf langsam aber sicher zu einem „IBW-Plätzli“, das gut mit dem benachbarten Schlössli und dem Restaurant Sternen harmonisieren wird. Wohlen darf und soll durchaus für einmal positiv in den Schlagzeilen stehen. Sagen wir Ja zu allen drei Vorlagen. Nur wenn die öffentliche Hand Mut und Weitsicht an den Tag legt, wird sie gewinnen. Bringen wir Wohlen vorwärts, das ist das beste Standortmarketing. Viel zu viel wurde in der Vergangenheit städtebaulich gesündigt, z.B. Abbruch „Stadt Paris“ heute Kaufhaus Manor, „Traugott Frey-Liegenschaft“ heute City-Haus usw. Stecken wir den Kopf nicht in den Sand, sondern schauen wir zielgerichtet und mit vereinten Kräften nach vorne - nur so kommen wir vorwärts.

Keller Samuel, FDP: Die drei Vorlagen behandeln die Zukunft vom ältesten Gebiet von Wohlen, die untere Steingasse. Seit ich vor 25 Jahren nach Wohlen gezogen bin, hat dieses Gebiet hinter dem Sternen immer gleich ausgesehen, brach und ungepflegt. Dass nun dieses Gebiet zusammen mit dem Schlössli neu gestaltet wird, finden wir von der FDP und Dorfteil Anglikon richtig. Als Glücksfall bewerten wir, dass dieser geschichtsträchtige Gebäude „IBW-Schüür“ und „Geissmannhaus“ von Wohlern gekauft werden. Die vorgeschlagenen Konzepte sind sinnvoll und werden das Gebiet aufwerten und hoffentlich ein Stück Geschichte zurück bringen. Die Verkaufspreise finden wir angemessen. Sie sind nicht überrissen, damit auch etwas Schönes entstehen kann. Deshalb wird die Fraktion allen drei Vorlagen zustimmen, sofern von unseren Juristen im Rat nicht noch auf einen juristischer Formfehler in den Kaufverträgen hingewiesen wird. Mehr hat aber in der Fraktion die Kantonstrasse Kirchrain und die Abzweigung in die Zentralstrasse zu Diskussionen geführt. Diese historische Hauptachse Bern - Zürich wird bei der Kirche durch PWs und Schwerverkehr dominiert. Die Gemeinde soll zusammen mit dem Kanton bei der Sanierung der Zentralstrasse diesen Knotenpunkt genau ansehen, damit die Zentralstrasse mit dem historischen Teil, der unteren Steingasse interessant für den Fussgänger verbunden wird.

Ich habe noch eine Bemerkung. Aus der Abteilung Planung, Bau und Umwelt purzeln fast im Monatstakt Projekte, welche der Einwohnerrat zu genehmigen hat. Dies war vor anderthalb Jahren nicht so. Mir scheint, dass mit dem Fall betreffend dem suspendierten Gemeindeammann mehr als eine Handbremse

gelöst wurde. Geschätzte Mitarbeiter in der Verwaltung, wir möchten Ihnen für das engagierte Arbeiten herzlich danken. Man merkt, dass ein Ruck durch die Verwaltung gegangen ist.

Stirnemann Alex, SP: Wir freuen uns, dass das lang brachgelegene Land endlich aufgewertet werden soll. Aufgrund seiner zentralen Lage ist es umso wichtiger, dass die guten und zonengerechten Projekte der Käuferschaft realisiert werden können. Diese Örtlichkeit hat zudem historische Bedeutung. Erfreulich ist natürlich auch, dass damit Einnahmen für die Gemeinde generiert werden können und dass die Unterhaltsarbeiten wegfallen. Die Gebäude stehen nicht unter Schutz. Wir müssen hier der Käuferschaft vertrauen, dass diese die Gebäude erhalten und nicht einfach abreißen, es ist uns ein Anliegen, dass die Gebäude so bewahrt werden, wie sie sind. Da es sich um lokale und bekannte Käufer handelt mit einem seriösen Bauvorhaben, denken wir, dass man das Vertrauen auch haben kann. Schade wäre es, wenn irgendein Investor kommen würde und an dieser Stelle ein Wohnblock hinstellen würde. Wir stimmen den Anträgen teilweise zu.

Keller Anna, Grüne: Wir unterstützen grundsätzlich alle drei Anträge, weil wir es sinnvoll finden, dass diese Ecke von Wohlen saniert wird und neu genutzt werden kann als Wohn- und Arbeitsort. Allerdings sind wir der Meinung, dass auch diese alten Gebäude nach Minergie-Standard saniert werden sollten und nicht nur deren Neubauteile. Das ist durchaus möglich wie mein Wohnhaus zeigt, das 1920 erbaut wurde. Der Punkt 17 im Kaufvertrag ist nach unserer Meinung diesbezüglich sehr lasch formuliert. Die beiden Käufer möchten, wie wir informiert wurden, insbesondere auch keine Zertifizierung. Ich frage mich, ob sie die Kontrolle scheuen. Denn dafür ist die Zertifizierung da. Vielerorts wird leider nur halbpatzig im Minergie-Standard gebaut. Die Zertifizierung garantiert gute und korrekte Arbeiten. Wir haben uns deshalb auch Gedanken zur Rückweisung der Geschäfte gemacht, verzichteten aber darauf um die Sanierungen schneller voranzubringen. Wir fordern aber die Abteilung Planung, Bau und Umwelt dazu auf, vermehrt zu kontrollieren und dafür besorgt zu sein, dass die Bauten vermehrt in Minergie-Standard saniert oder neu gebaut werden. Ein gut saniertes oder neuerstelltes Haus ist eine Investition für die nächsten 40 bis 50 Jahre. Da steht auch die zuständige Gemeindeabteilung in der Verantwortung.

Eberhart Andreas, SVP: Die SVP begrüsst den Verkauf der Liegenschaften. Den beiden Investoren sprechen wir unseren Dank für ihr Engagement zum Erhalt der Liegenschaften und zur Verschönerung des Dorfbildes aus. Brauchte es doch über 20 Jahre und erst noch private Investoren um diesen Schandfleck zu beseitigen. In diesem Zusammenhang erachten wir es auch als sinnvoll, dass das IBW-Plätzli gestaltet und genutzt wird. Das ganze verschönert jedoch nicht nur unser Dorfbild, sondern es bleibt auch ein Steuerzahler in Wohlen. Es werden Arbeitsplätze erhalten und schafft vielleicht sogar zusätzliche. Da ist Standortmarketing betrieben von privaten KMU's. Wir stimmen allen drei Vorlagen zu.

Hübscher Edwin, EVP/GLP: In der Fraktionsgemeinschaft GLP/EVP haben wir die drei Bericht und Anträge betreffend den genannten Geschäften besprochen. Grundsätzlich sind wir überzeugt, dass hier schon seit Jahren Handlungsbedarf vorhanden war. Deshalb freut es uns ganz besonders, dass hier, nach unserer Einschätzung, ein sehr gutes, zusammenhängendes Geschäft mit vielen gegenseitig begünstigten erarbeitet wurde. Zwei die Gemeinde belastende Altliegenschaften werden saniert und der IBW-Platz wird neu gestaltet. Ein positiver Schritt. An dieser Stelle möchten wir allen beteiligten Personen für ihren Einsatz recht herzlich danken. Natürlich hoffen wir auf eine, den Gebäuden gerecht werdende Erneuerung, welche dem Alter und den Geschichten sowohl des Geissmannhauses als auch der IBW-Schüür Rechnung tragen. Danke aber auch den beiden Käufern für Ihre Aufwendungen, „Altes zu neuem Leben zu erwecken“. Die Fraktion ist einstimmig für diese drei Anträge und wird diesen zustimmen. Zum Schluss möchte ich im Namen des Vereins Schlössli Wohlen unsere neuen Nachbarn Herrn Berger und Herrn Kohli recht herzlich willkommen heissen. Ich hoffe auf eine gute Nachbarschaft und darauf, dass die Symbiose Steingasse, Schlössli, IBW-Schüür und Geissmannhaus weiter intensiviert werden kann.

Einzelvoten

Lütolf Harry, CVP: Ich gehöre zu den wenigen Mitgliedern meiner Fraktion, welche Vorbehalte haben. Ich werde mich bei den beiden Verkaufsgeschäften enthalten. Hinter der dritten Vorlage, Neugestaltung des IBW-Plätzli, hingegen kann ich stehen. Ich finde es generell schlecht, dass in Wohlen das „Tafelsilber“ verkauft wird. Die Grundstücke gehören uns, den Einwohnerinnen und Einwohnern und müssen für künf-

tige Nutzungen und künftige Generationen geschützt werden. Ich möchte, dass der Gemeinderat bei Landgeschäften mehr mit Baurechten arbeitet und die Liegenschaften nicht verkauft. Ich habe persönlich nichts gegen die heute präsentierten Käuferschaften. Es geht mit lediglich darum, dass wir uns zukünftige Nutzungen von unseren Grundstücken offen halten können. Der Verkauf dieser beiden Grundstücke hat keine hohe Priorität und der Leidensdruck, an dieser Örtlichkeit etwas zu machen, ist nach meinem Wissenstand nach klein. Die beiden Gebäude müssen meiner Meinung nach auch nicht zwingend erhalten bleiben. Mir ist der Denkmalschutz sehr wichtig und ich setze mich immer und gerne dafür ein, aber diese Gebäude stehen nicht unter Denkmalschutz und können demnach auch abgerissen werden, wenn sie nur Kosten und keine Einnahmen generieren. Ich habe einige Fragen, welche ich gerne beantwortet haben möchte. Ich bitte den Gemeinderat sich diese Fragen zu notieren, damit sie nicht vergessen gehen.

Ich möchte wissen, wie der jetzige Status der Mieterschaft beim Geissmannhaus ist. Wurde hier alles bereinigt oder ist hier damit zu rechnen, dass eine Mieterstreckung verlangt wird? Im Kaufvertrag sind sehr knappe Fristen gesetzt. Wenn die Fristen nicht eingehalten werden, wird der Kaufvertrag nichtig.

Weiter steht in beiden Kaufverträgen einerseits, dass die Grundbuch-, Notariats-, Vermarktungs- und Vermessungskosten zu Lasten der Käuferschaft gehen. Andererseits ist nachfolgend geschrieben, dass die Kosten aufgeteilt werden. Dies scheint mir ein Widerspruch zu sein. Ich bitte zu Händen des Protokolls diesen Widerspruch aufzulösen. Ich möchte wissen, was denn nun gilt.

Vom verbleibenden Grundstück der Einwohnergemeinde, also Nr. 2407, wurde neu ein Wegrecht installiert. Dies müsste, wie es eigentlich üblich ist, entschädigt werden. Es handelt sich hier doch um ca. 70m². Mit dem hier gewählten Frankenpreis macht dies doch die stolze Summe von CHF 40'000 bis 50'000 aus. Dies müsste meiner Meinung nach entschädigt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt erhielt ich die Erklärung, dass es dieses Wegrecht schon gibt und zwar zu Gunsten der Liegenschaft Nr. 2401. Somit für ein Gebäude, welches neu entstanden und bezogen worden ist. Warum hat man der Liegenschaft Nr. 2401, welche über einen direkten Anschluss an die Bremgarterstrasse verfügt, ein Wegrecht eingeräumt? Dieses Wegrecht wurde, gemäss Auskunft des Grundbuchamtes, am 4. Dezember 2014 eingetragen. Mich interessiert nun, ob zu diesem Zeitpunkt, eine Entschädigung für das Wegrecht bezahlt worden ist. Dies müsste ja so sein, da unser Grundstück damit belastet wird und somit eine Wertverminderung erfahren hat.

Perroud Arsène, Gemeinderat: Ich gebe mir Mühe, die Fragen – welche ich aufgeschrieben habe – zu beantworten. Ich bitte für die Beantwortung der zweiten Frage, betreffend den Kosten der Vermarktung, Vermessung etc., Roland Konrad, Leiter der Abt. Planung, Bau und Umwelt, zur Stellungnahme. Er hat hier die Details erarbeitet und kann besser dazu Auskunft geben.

Der Mieterschaft, welche derzeit im Geissmannhaus wohnhaft ist, wurde fristgerecht und ordentlich gekündigt. Wir haben, gemäss heutigem Stand, keinerlei Beschwerden oder Gesuch um Mieterstreckung diesbezüglich registriert.

Die Entschädigung des Wegrechtes fliesst in den Kaufpreis der Liegenschaft ein. Dies wurde an den Kaufverhandlungen bei der Thematisierung der gemeinsamen Erschliessung, Einfahrt ab Bremgarterstrasse/Instandsetzung, so vereinbart. Die Parzelle Nr. 2401, auf welcher das neue Wohnhaus mit der schwarzen Fassade erstellt wurde, ist nicht über die Bremgarterstrasse erschlossen. Diese Erschliessung wurde seitens des Kantons nicht bewilligt. Aus diesem Grund wurde zu Gunsten der Parzelle Nr. 2401 und zu Lasten der Parzelle Nr. 2407 ein Fuss- und Fahrwegrecht erstellt. Der Gemeinderat hat dieses Wegrecht so beschlossen. Ich bin jedoch der Meinung, dass dies nicht Bestandteil der heutigen Diskussion ist. Das Selbe ist nun auch bei der Erschliessung der Parzelle Nr. 2403. Auch hier funktioniert es über dieses Wegrecht, genauso wie bei der Parzelle Nr. 2406, auf welchem sich jetzt das „Rote Huus“ befindet. Es ist zudem vorgesehen, wenn man auf der Parzelle Nr. 2407 einmal eine Tiefgarage oder eine Überbauung erstellen möchte, dass die Erschliessung dann über die Tiefgarage auf der Parzelle Nr. 2403 erfolgen soll. Dies hat zum Sinn, dass nicht alle 30 m eine separate Tiefgarageneinfahrt erstellt wird. Alle diese wichtigen Punkte wurden im vorliegenden Vertrag berücksichtigt.

Konrad Roland, Leiter Abt. PBU: Es ist üblich bei Landgeschäften die Notariatskosten zu halbieren. Wenn dies im Vertrag anders aufgeführt ist, handelt es sich um einen Fehler.

Geissmann Armin, FDP: Ich beziehe mich auf die gehörten Ausdrücke „Tafelsilber“ und Generationen. Ich glaube es ist heute der richtige Weg, keine Fragezeichen mehr zu stellen, sondern ein positives Erscheinungsbild zu haben und Vertrauen zu den beiden Wohler Architekten zu haben. Es ist eine zentrale Aufforderung von Wohlen, das Erscheinungsbild präsentieren zu können. Die beiden Architekten übernehmen nun eine Verantwortung. Sie haben in der Vergangenheit gut gearbeitet und verfügen über einen demensprechenden Leistungsausweis. Ich bin mir sicher, dass diese Projekte gut kommen.

Muff Josef, SP: Ich wollte eigentlich heute im Einwohnerrat noch nicht reden, denn diese Themen, welche wir heute hier behandeln, hätten eigentlich schon vor 25 Jahren geregelt werden sollen. Aber dazumal gab es einfach einige Leute, welche nicht wollten, dass es dort vorwärts geht. Ich kann diesen Vorlagen nicht zustimmen. Harry Lütolf hat hier schon einige Ausführungen getätigt. Wir haben die Situation, dass sich das „Rote Huus“, wenn dies genehmigt wird, einsam als Stück Land im Eigentum der Einwohnergemeinde befindet. Es ist rundherum erschlossen. Die Zufahrt muss man praktisch über fremdes Land machen, obschon man vermutlich eine Bewilligung dazu hat. Ich sehe nicht ein, dass man den Platz so zerkleinern muss. Wir haben danach mehrere Parteien, welche dort wohnen. Ich bin grundsätzlich auch kein Freund vom Abreissen, aber finde die „IBW-Schüür“ passt einfach nicht an diesen Ort. Ich sehe das dies so nicht. Weiter bin ich mit der Handhabung nicht einverstanden. Das Land befindet sich an einer sehr guten Lage im Zentrum. Ich finde es nicht gut, dass man hier fast 1'000 m² von diesem Land jetzt wegnimmt. Dies steht der Gemeinde dann nicht mehr zur Verfügung. Hier kann man einiges machen, wenn man dies nur gewollt hätte. Mir ist klar, dass man es nun nicht mehr rückgängig machen kann. Ich finde man geht hier zu schnell vor. Man hätte noch einige Jahre warten und dann vielleicht etwas Gesamthafes machen können. Den Parkplatz könnte man so machen, dass man immer noch etwas darauf bauen könnte. Dies ist meine Begründung, weshalb ich diesen Vorlagen nicht zustimmen kann.

Perroud Arsène, Gemeinderat: Das „Rote Huus“ hat kein direktes Land mehr herum. Sie verfügen jedoch über das genannte Fuss- und Fahrwegrecht und sind somit erschlossen. Weiter besteht ein Dienstbarkeitsvertrag über die Nutzung von oberirdischen Parkplätzen auf der Parzelle Nr. 2407. Der Gemeinderat ist sich dieser Problematik durchaus bewusst. Das ganze Land stand nun seit 35 Jahren als Reserve zur Verfügung. Manchmal muss man sich einfach von etwas lösen um ein Stückchen weiter zu kommen. Der Gemeinderat hat bei der Erarbeitung dieses Geschäftes die verschiedenen Überbaumungsmöglichkeiten überprüfen lassen. Er befasste sich eingehend damit, was mit der bestehenden Kubatur auf der Parzelle Nr. 2407 möglich ist. Die war ein Grund, weshalb es etwas länger dauerte. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass auf der Parzelle Nr. 2704 nicht für immer ein Parkplatz sein wird, sondern dass man auch dort einen angemessenen Bau verwirklichen kann. Es bringt wohl nichts, dass „Tafelsilber“ noch lange zu behalten, wenn man nicht weiss welche Suppe in den schönen Teller kommt.

Ich gebe noch eine kurze Anmerkung zur Aussage von Roland Konrad, betreffend den Kosten für die Vermessung, Vermarkung, etc., welche er aufgrund der Frage von Harry Lütolf getätigt hat. Hier wurde der Widerspruch bezüglich der Verrechnung der Kosten angesprochen. Einerseits werden die Kosten für Grundbuch etc. halbiert zwischen Verkäufer und Käuferschaft, so wie es Roland Konrad ausgeführt hat. Der andere Punkt betrifft jedoch die Kosten, welche im Nachgang noch entstehen können, weil es beispielsweise Korrekturen benötigt oder die Vermarkung noch nicht stattgefunden hat. Diese Kosten gehen dann zu Lasten der Käuferschaft.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung des Kaufvertrages „Geissmannhaus“ zum Preis von CHF 235'625.00, zwischen der Einwohnergemeinde Wohlen und dem Architekturbüro Andreas Berger AG, Wohlen, betreffend Parzelle Nr. 2406 mit Gebäude, Gartenanlage und Wohnhaus mit Trafostation.

wird mit 35 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zugestimmt.

Bericht und Antrag 13105 Genehmigung des Kaufvertrages „IBW-Schüür“

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung des Kaufvertrages „IBW-Schüür“ zum Preis von CHF 468'125.00, zwischen der Einwohnergemeinde Wohlen und der KOST Immobilien AG, Wohlen, betreffend Parzelle Nr. 2403 mit Gebäude, Gartenanlage und Lagerschopf mit Garage.

wird mit 35 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zugestimmt.

Bericht und Antrag 13106 Genehmigung Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Parkplatzes auf der Parzelle Nr. 2407

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto CHF 110'000.00 (inkl. MWST) für eine einfache Neugestaltung des Parkplatzes auf Parzelle Nr. 2407.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 13103 Beschaffung neue Kommunikationsanlage

Stäger Urs, GPK: Ich darf Ihnen die Meinung der GPK zum Bericht und Antrag betreffend der Beschaffung einer neuen Kommunikationsanlage mitteilen. Die jetzige Telefonanlage wurde 1998 angeschafft und ist nun sehr alt. Ersatzteile werden nicht mehr hergestellt und sind praktisch nicht mehr erhältlich und entspricht den heutigen Anforderungen nicht mehr. Mit der neuen Anlage steht der Verwaltung eine moderne Technologie zur Verfügung, welche eine individuelle Gestaltung der einzelnen Anschlüsse ermöglicht. Trotz der neuen Anlage wird es noch einzelne Einzelanschlüsse, zum Beispiel Kindergärten geben. Die GPK dankt René Bossert für das vorbildlich ausgearbeitete Konzept. Das neue VoIP System wird auf dem Gemeindeeigenen Server installiert. Etliche Firmen haben offeriert, auf Grund der Auswertung des Pflichtenhefts hat erfreulicherweise die Wohler Firma TelComTech den Zuschlag erhalten. Die GPK dankt allen Beteiligten stimmt dem Geschäft einstimmig zu.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Ich danke dem Sprecher der GPK für seine Ausführungen. Er hat es auf den Punkt gebracht. Im kommenden Jahr wird die Swisscom ihre Technologie umstellen, dann wird unsere 18 Jahre alte Anlage nicht mehr funktionieren. Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich und wir müssen froh sein, dass sie noch funktioniert.

Fraktionsmeinungen

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon/FDP: Ein Wunder, dass die 18-jährige Telefonanlage noch funktioniert, denn solch ein Alter in der IT ist schon fast unter „Antik“ zu buchen. Dass die Swisscom per Ende 2017 alles auf All IP umstellen will, ist meiner Meinung nach ein unrealistisches Ziel. Diesem Druck müssen wir uns nicht beugen, eher forcieren die fehlenden Ersatzteile und ein nicht vorhandener Wartungsvertrag die Beschaffung einer neuen Anlage. Die Zentralisierung der Telefonanlage sowie die Schaffung der Redundanz an der Wilstrasse, sehen wir als sinnvoll und notwendig an. In den zu definierenden Leistungsmerkmalen der neuen Anlage sollen die Einsatzmöglichkeit zukünftiger Technologien und auch Mitarbeiterbedürfnisse einfließen. Die Türe für zukünftige Technologien wird somit geöffnet. Was gewinnen wir mit dieser neuen Anlage, inklusive Endgeräten? Moderne Telefonfunktionen, zufriedene Mitarbeitende und Kunden, höhere Verfügbarkeit dank Redundanz und kostenlose Kommunikation innerhalb der Gemeinde. Unsere Fraktion ist sicher, dass das Vorgehen der Offert-Einholung und die Auswahl der Hardware seriös durchgeführt wurden. Wie beurteilen diesen Bericht und Antrag als sachlich und nachvollziehbar. Wir bewilligen hier nicht etwas Unnützes, sondern wir machen Risiko-Minimierung und stellen eine funktionierende Kommunikation innerhalb von unserer Gemeinde sicher. Die Fraktion FDP und Dorfteil Anglikon stimmt deshalb einstimmig für den Verpflichtungskredit und die jährlich wiederkehrenden Kosten.

Frischknecht Julia, GLP/EVP: Wir finden die Anschaffung der neuen Telekommunikationsanlage sehr gut. Die Anlage ist lediglich 3 Jahre jünger als ich selber, was ich sehr faszinierend finde. Nach einer so langen Zeit ist wohl die Zeit gekommen einer neuen Anlage Platz zu machen. Das vorliegende Konzept hat uns vollständig überzeugt. Als sehr positive erachten wird, dass eine Wohler Firma beauftragt wurde. Wir danken allen, welche an diesem Konzept gearbeitet haben. Wir stimmen dem Antrag zu.

Breitschmid Tobias, SVP: Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon hat den vorliegenden B&A eingehend geprüft. Die Ausgangslage zeigt ein deutliches Bild. Erstens der heutige weltweite Trend geht weg von der herkömmlichen Festnetztechnologie - der sog. Time-Division Multiplexing (TDM) - auf die neue IP (Internet Protokoll) basierte Systemlandschaft. Ziel der Swisscom wird sein, dass bis Ende 2017 alle Kunden auf die neue IP Systemlandschaft aufgeschaltet sind. Und zweitens stellt die grösste Telefonanlage mit einer Betriebsdauer von bald 20 Jahren ein erhebliches Ausfallrisiko dar, da die Wartung nicht mehr sichergestellt werden kann. Aus unserer Sicht handelt es sich klar nicht um eine „nice-to-have“, sondern um eine „Muss“-Investition. Folgendes ist beim vorliegende Bericht und Antrag positiv zu werten:

- Es handelt sich um eine seriöse Submissionsausschreibung mit der fachlich sehr kompetenten Unterstützung eines in Wohlen ansässigen Elektroingenieurbüros.
- Technische Funktionen, welche zum heutigen Standard gehören wie Voice Mailbox, effiziente Rufweiterleitung, Einbindung von Mobilgeräten, zusätzliche Funktionen für IT-Arbeitsplätze auf Citrix (mit und ohne Anmeldung am PC) etc.
- Neue Telefonapparate mit mehrzeiligem Display.
- Anbindung aller Schulzentren, Regionalpolizei, Bibliothek, den Werkhof sowie das Strohmuseum.
- Liefergarantie über 8 Jahre.
- Durch Computer Telephony Integration (CTI) ist eine umfassende Integration der Telefonie in die neue Informatikinfrastruktur der Gemeinde Wohlen möglich.
- Auch besteht die Möglichkeit interne wie externe Alarmer auszulösen. Dies im Falle einer persönlichen Bedrohung am Arbeitsplatz oder einer Gebäude-Evakuierung.
- Der Zuschlag hat ein bekanntes und sehr kompetentes Unternehmen mit Sitz in Wohlen erhalten. Mit diesem Entscheid werden attraktive Arbeitsplätze in unserer Gemeinde gesichert.

Abschliessend danken wir den verantwortlichen Personen für ihre wertvolle Arbeit im Zusammenhang mit der Evaluation dieser neuen Kommunikationsanlage. Wir wünschen ihnen bei der Projektumsetzung viel Erfolg. Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon wird den vorliegenden Bericht und Antrag einstimmig genehmigen.

Küng Magdalena, Grüne: Es gibt nicht mehr viel zu sagen. Es ist ein guter Bericht und ein notwendiges Geschäft. Wir stimmen dem einstimmig zu.

Muff Josef, SP: Ich möchte vor allem denjenigen Personen meinen Dank aussprechen, die dafür besorgt waren, dass die Anlage so lange gehalten hat. Denn hier haben wir sehr viel Geld gespart und ich hoffe es geht im Gleichen weiter. Wenn man den vorliegenden Bericht und Antrag liest und sich mit der Materie auskennt, dann weiss man, dass wir eine gute neue Anlage erhalten. Wir stimmen einstimmig zu.

Meyer Meinrad, CVP: Wie wir bereits vernommen haben, wird die Swisscom auf Ende 2017 auf IP-basierende Telefonie umstellen. Für die Gemeinde Wohlen bedeutet das, dass das veraltete und dezentrale organisierte Festnetzsystem durch ein neues IP-System für Internet- und Computerkommunikation ersetzt werden muss. Das Hauptziel ist die Anbindung aller Standorte mit der Möglichkeit für spätere Erweiterungen. Es macht Sinn den Hauptstandort der neuen Kommunikationsanlage im Gemeindehaus und mit einem redundanten System beim Fisher Scientific-Gebäude zu realisieren. Das Submissionsverfahren wurde richtig ausgeführt und die Siegerfirm die TelComTech GmbH ist ortsansässig, was wir sehr begrüßen. In der Bewertung wurden die Gesamtkosten mit 50%, die technische Lösung mit 30% und die Referenzen mit 20% berücksichtigt. Diese Gewichtung erachten wir als sinnvoll. Die CVP sieht den dringenden Handlungsbedarf die alte Telefonanlage zu ersetzen und sagt einstimmig Ja zum Verpflichtungskredit von CHF 240'000 und zu den jährlich wiederkehrenden Kosten von CHF 12'000.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 240'000.00 (inkl. MWST) für die Beschaffung einer neuen Kommunikationsanlage und die Integration aller genannten Aussenstellen mit jährlich wiederkehrenden Kosten von CHF 12'000.00 (inkl. MWST).

wird einstimmig zugestimmt.

Meier Cyrille, FIKO: Der Gemeinderat stellt von sich aus einen Nachtragskredit, weil er festgestellt hat, dass budgetierte Geld von einem Konto nicht bis Ende Jahr reicht. Die Finanzkommission stellt mit Freude fest, dass ihre Forderung erhört worden ist. Das werten wir als positive Zeichen vom Gemeinderat. Dennoch muss die FIKO etwas bemängeln. Auf dieser Position hat es falsche Buchungen, es wurden budgetierte Kosten mit nicht budgetierten Kosten vermischt. Dies sollte doch vor Veröffentlichung des Nachtragskredites gelöst sein. Der Sachverhalt wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vizeamann Paul Huwiler, Gemeinderat Roland Vogt und Finanzverwalter Gregor Kaufmann ausführlich erläutert. Diskutiert und aus der Sicht der Mehrheit der FIKO wurde dies gut gelöst. Um die dringend notwendige Verwaltungsreform weiter vorantreiben zu können, wird ein weitere Budgetkredit in der Höhe von CHF 20'000 benötigt. Aus diesem Grund empfiehlt Ihnen die Finanzkommission den vorliegenden Nachtragskredit zu genehmigen. Für die Ausarbeitung von weiteren Nachtragskrediten bietet die Finanzkommission dem Gemeinderat gerne weiteren Support an.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Besten Dank für die Worte des Sprechers der Finanzkommission. Es ist tatsächlich so, dass der Gemeindeschreiber festgestellt hat, dass das Geld auf dem genannten Konto nicht bis Ende Jahr ausreichend ist, weil noch weitere juristische Abklärungen und andere Abklärungen im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform getätigt werden müssen. Es wurde vorgeschlagen, umgehend einen Nachtragskredit zu Handen des Einwohnerrates zu stellen. Dies wurde dann auch so gemacht. Mit diesem Nachtragskredit möchten wir sicherstellen, dass wir im nächsten Jahr, wenn wir die Rechnung behandeln, keine Überschreitung des Kontos kommentieren müssen. Ich bitte Sie deshalb im Namen des Gemeinderates dem Nachtragskredit zuzustimmen. Ich versichere Ihnen, dass wir nur genau so viel Geld brauchen, wie auch notwendig ist. Wenn etwas übrig bleibt davon, dann macht dies auch nichts.

Fraktionsmeinungen

Severa Jan L. FDP/Dorfteil Anglikon: Wir schliessen uns dem Votum der FIKO an und unterstützen den vorliegenden Nachtragskredit einstimmig. Wir danken dem Gemeinderat, dass er frühzeitig an den Einwohnerrat herangetreten ist und uns bei knappen Mitteln um die Erlaubnis anfragt, mehr auszugeben. Wir erwarten allerdings auch ganz klar, dass die gesprochenen Geldmittel auch für die Verwaltungsreform verwendet werden. Diese ist in unserer Fraktion unbestritten. Bei der Prüfung des Berichts und Antrages haben wir zudem festgestellt, dass die Buchungstexte auf dem genannten Konto teilweise wenig Aussagekraft besitzen. Wir bitten den Gemeinderat deshalb darum, die Verwaltung künftig darauf hinzuweisen, dass sie bei den Buchungstexten eine kurze Erklärung machen. So kann man nachvollziehen, für was das Geld verwendet wurde. Wir werden einstimmig zustimmen.

Burkard Simone, CVP: Auch die CVP findet es sehr gut, dass der Gemeinderat die Anregungen der FIKO umgesetzt hat und den Nachtragskredit früh gestellt hat. Zur Diskussion führte auch bei uns der kleine Fehler im Bericht und Antrag. Wir haben jedoch gesehen, wie sich der Gemeinderat dafür eingesetzt und das Gespräch mit der FIKO gesucht hat. Aus diesem Grund stimmt die CVP diesem Nachtragskredit zu.

Lanz Christian, SVP: Wir haben es nun fast von jedem Sprecher gehört, dass sich der Gemeinderat dazu durchringen konnte, einmal nach langer Zeit und Diskussionen, einen Nachtragskredit zu beantragen. Doch die SVP kann sich mit diesem Antrag nicht anfreunden. Das genannte Kontoblatt weist viele Buchungen aus, die schlicht und einfach nicht auf dieses Konto gehören, respektive sie sagen nicht aus, für was diese Beträge konkret verwendet worden sind. Dass die Verwaltungsreform Geld kostet ist auch der SVP bewusst. Jedoch können wir nicht verstehen, dass für dieses Projekt nicht vorgängig ein separates Konto eröffnet und ein entsprechender Budgetbetrag beantragt worden ist. So wäre es für jeden hier drin sehr einfach nachvollziehbar gewesen, was uns am Schluss die Verwaltungsreform kostet. Weiter ist uns nicht erklärbar, weshalb die Workshops vom Gemeinderat in der Lokalität der Seerosen in Meisterschwanden stattfinden müssen, trotz unserer angespannten finanziellen Lage. Dies obschon wir hier ei-

nen gemeindeeigenen Saal haben, welcher sich auch bestens dafür eignen würde. Die Konsumation, welche damit verbundenen ist, hätte bei ortsansässigen Gastronomen, welche schliesslich auch hier in Wohlen Steuern bezahlen, bezogen werden können. Das wäre wieder einmal Wirtschaftsförderung. Wir können diesem Bericht und Antrag nicht zustimmen.

Burkard Thomas Grüne/SP: Wir heissen den Nachtragskredit einstimmig gut. Wir erachten dies als eine gute Sache. Es ist auch zu loben, dass der Gemeinderat diesen Nachtragskredit frühzeitig stellt und so Klarheit schafft. Wir danken auch für das aufklärende E-Mail, welches im Nachhinein an die Fraktionen versendet wurde. Im Gegensatz zur SVP reichen uns dieses Vorgehen und die getätigten Erklärungen. Wir stimmen dem Antrag mit Überzeugung einstimmig zu.

Sax Simon, GLP/EVP: Wir möchten, bezugnehmend auf die Verbuchungen oder Falschverbuchungen, kein weiteres Salz in die Wunde streuen. Es ist wohl allen klar, dass hier ein Fehler unterlaufen ist. Dies gilt es zukünftig zu vermeiden. Wir werten es sehr positiv, dass Nachtragskredite eingeholt werden, so wie es die FIKO schon mehrfach gefordert hat. Wir werden dem Antrag für den Nachtragskredit zustimmen.

Einzelvoten

Lütolf Harry, CVP: Der Hinweis des Gemeinderates in der Vorlage, dass er den Nachtragskredit unter anderem für Rechtskonsultationen im Zusammenhang mit der Gemeindeordnung verwenden möchte, nehme ich zum Anlass dem Gemeinderat einen Tipp mit auf den Weg zu geben. Ich schlage dem Gemeinderat vor, Know-how möglichst frühzeitig in Anspruch zu nehmen, welches gratis zur Verfügung steht. Beispielsweise werden in der Verwaltung, wo der Sprechende arbeitet, tagtäglich Gemeindeordnungen geprüft. So gibt es bestimmt auch noch andere Bürgerinnen und Bürger im Dorf, welche sich zur Verfügung stellen und gewisse Dienstleistungen unentgeltlich erbringen würden. So könnte Geld eingespart werden.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 20'000.00 zu Lasten Konto Nr. 0120.3132.00 (Honorare externe Bester, Gutachter) der Erfolgsrechnung 2016 im Zusammenhang des Projekts «Reform der Führungs- und Verwaltungsstrukturen».

wird mit 25 Ja-Stimmen zu 12 Nein-Stimmen zugestimmt.

Duschén Andrea, Präsident: Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 26. September 2016 statt. Eventuell ist der Sitzungsbeginn bereits um 18.00 Uhr statt um 19.00 Uhr, da bereits jetzt viele Geschäfte anstehen. Ich bitte Sie deshalb darauf zu achten.

Der Präsident schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll



Andrea Duschén
Präsident Einwohnerrat



Michelle Steinauer
Gemeindeschreiber-Stv.